

GEFAHREN ERKENNEN

# SICHER AUF DEM DACH

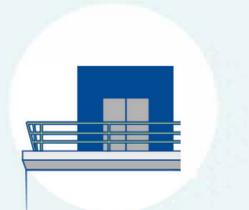
Wenn Beschäftigte und Fremdfirmen auf Dächern arbeiten, sind wichtige Präventionsmaßnahmen zu beachten: kollektive Schutzeinrichtungen für alle und persönliche beim Einsatz einer PSAgA.



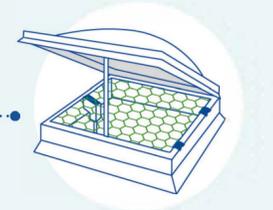
**Drohnen** können bei der Dachinspektion mühsame und gefährliche Aufgaben übernehmen.

**Technische Maßnahmen** wie Geländer, Brüstungen etc. haben Vorrang vor dem Einsatz einer PSAgA.

**KOLLEKTIV SCHUTZ**  
Sichert alle Beschäftigten



**Geländer und rutschfeste Laufwege** sichern ein Dach dauerhaft.



**Lichtkuppeln und -bänder** benötigen eine Durchsturz-sicherung. Bei Bestandsbauten lässt sich diese nachrüsten.

**PERSÖNLICHER SCHUTZ**  
Sichert Einzelpersonen



**Anschlagpunkte** sind erforderlich, wenn Beschäftigte eine PSAgA tragen müssen.



**Arbeitsbühnen und Leitern** müssen für ein Sicherheitskonzept berücksichtigt werden.

*Meine PSA gegen Absturz (PSAgA) wird jährlich sachkundig auf Mängel hin kontrolliert. Im Alltag gilt: immer nur zu zweit aufs Dach!*

*Unfallursache Nummer 1 auf Dächern: Reparatur- und Wartungsarbeiten!*



**+** **Vorsorge und Rettung**

**Eignungsuntersuchung G41:** Mit dieser Untersuchung lässt sich feststellen, ob Beschäftigte körperlich für Arbeiten mit Absturzgefahr geeignet sind.  
**Rettungskonzept:** Unternehmen, die eine PSAgA einsetzen, müssen über ein Rettungskonzept verfügen, um im Falle eines Absturzes schnell und effektiv handeln zu können. Dieses umfasst: Risikoanalyse und Gefährdungsbeurteilung, Rettungsausrüstung bereitstellen, Rettungswege und -methode festlegen, Schulung der Mitarbeitenden, Erste-Hilfe-Maßnahmen und Notfallplanung.

**Fremdfirmen** müssen bei Dacharbeiten entsprechend unterwiesen werden. Idealerweise werden sie dabei regelmäßig kontrolliert.



Die Infografik zum Download finden Sie im E-Magazin: [mehr.bghw.de/sicher-auf-dem-dach](http://mehr.bghw.de/sicher-auf-dem-dach)

